

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung "Thinking at the Edge" am 04. - 06.07.2019 in Frankfurt an und erkenne die Teilnahmebedingungen/AGBs an (s. www.gwg-ev.org/downloads).

- Ich bin Mitglied der GwG
 Ich bin kein Mitglied der GwG
 Ich bin Weiterbildungsteilnehmer/in der GwG
 Ich möchte im Tagungshaus übernachten

**GwG-Akademie
Melatengürtel 125a**

50825 Köln

Name

Straße

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

Den Teilnahmebeitrag werde ich auf das Konto der GwG e.V. mit folgender IBAN: **DE34 3705 0198 0020 8329 78** unter dem Stichwort „TAE 07-2019“ überweisen.

Die Anmeldung wird mit Eingang der Teilnahmegebühr gütig.

.....
Ort / Datum / Unterschrift

GwG

Teilnehmer_innen

Alle Personen, die sich für Denkprozesse interessieren oder eigene Denkvorhaben planen, sind herzlich willkommen.

Kursleitung

Heinke Deloch, M.A. Philosophie, freiberufliche Trainerin; Ausbilderin für Beratung (GwG e.V.), Ausbilderin für Focusing und Thinking at the Edge (Focusing Institute New York), Hochschuldozentin (Ludwig Maximilians Universität München)

Veranstaltungsort

hoffmanns höfe
Heinrich-Hoffmannstr.3, 60528 Frankfurt
www.hoffmanns-hoefe.de

Termin

4.7.2019: 11.00 – 20.00 Uhr
5.7.2019: 09.00 – 20.00 Uhr
6.7.2019: 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnahmegebühr

Tagungspauschale incl. Verpflegung (Mittag- und Abendessen am 4. und 5.7., Mittagessen am 6.7. sowie Pausenverpflegung)
GwG-Mitglieder 525,00 Euro
GwG-Weiterbildungsteilnehmende: 500,00 Euro
Nicht-Mitglieder: 550,00 Euro
Übernachtung/Frühstück EZ: 74,00 Euro

Kursmaterialien

Skript mit Anleitungen (print und pdf), Materialien zur Visualisierung der Denkprozesse

Anmeldung

GwG Akademie, Edith Brandt
Melatengürtel 125 a, 50825 Köln
Tel.: 0221 925908-50, E-Mail: brandt@gwg-ev.org
www.gwg-ev.org

Weitere Informationen

Heinke Deloch, www.experientielle-beratung.de
Tel. 08092.8632057, info@experientielle-beratung.de

Thinking at the Edge: Praxis des erlebensbezogenen Denkens

**4. - 6. Juli 2019
in Frankfurt a.M.**



GESELLSCHAFT FÜR PERSONENZENTRIERTE
PSYCHOTHERAPIE UND BERATUNG e.V.

GwG

GwG

Ein neues Verhältnis von Denken und Fühlen

In diesem Workshop werden wir das Verhältnis von Denken und Fühlen neu ausloten. So werden in unserem Alltagverständnis Denken und Fühlen einander oft entgegengesetzt: Während Denken als objektiv, klar und sachlich verstanden wird, verbinden wir mit dem Fühlen etwas Subjektives, Individuelles, Emotionales, oft Unsachliches. Im Unterschied zu dieser strikten Trennung von Denken und Fühlen werden wir im Kurs am Beispiel eigener Themen und Anliegen erproben, wie durch ein achtsames Innehalten und Erspüren bedeutungsvoller Situationen ein selbständiges, kreatives und zugleich für unsere Mitwelt relevantes Denken möglich werden kann.

Denken, wo Worte noch fehlen

Im Vordergrund steht dabei zunächst die Frage, wie wir Bedeutungen überhaupt entfalten können und welche Rolle das Fühlen dabei spielt. Dazu werden wir für unser eigenes Denkanliegen wichtige Worte, Metaphern und Bilder erkunden und dabei herausfinden, wie sich zu jedem Ausdruck ein „unscharfer“ Rand finden lässt, an dem neue Bedeutungen entstehen können. Wir werden bemerken, dass diese Bedeutungen nicht beliebig sind, sondern mit unseren Lebenserfahrungen zu tun haben und mit all dem, was wir als relevant und wichtig empfinden. Dabei ist das, was wir als bedeutungsvoll erleben, zunächst meist schwer auszudrücken: So präzise, vielfältig, komplex ist diese Art, die Welt zu erfassen. Als Vergleich können Sie sich vorstellen, wie es ist, wenn Sie versuchen zu beschreiben, warum Sie ein Film oder ein Buch besonders beeindruckt hat. Auf eine gewisse Weise wissen Sie ganz genau, was Sie meinen – und doch ringen Sie um die richtigen Worte, mit denen Sie genau das zum Ausdruck bringen können.

Beim Denken Innehalten

Einen „unscharfen“ Rand des Bedeutsamen finden wir, indem wir unser Sprechen und Denken verlangsamen und eine achtsame Haltung im Umgang mit uns selbst und allen Erlebnisinhalten einnehmen. Wir werden deshalb immer wieder innehalten, so dass wir auch die feinen Nuancen am Rande unserer schnellen Schlussfolgerungen und Gedankengänge wahrnehmen können.

In Zuhör-Partnerschaften laut denken

Wir werden uns außerdem beim Denken gegenseitig begleiten: Ein aufmerksames Gegenüber wird die Gedanken, die uns kommen und die wir vorsichtig tastend aussprechen, mitschreiben und uns auf diese Weise helfen, für uns wichtige Denknüancen aufzuspüren und festzuhalten.

14 Schritte des Thinking at the Edge

Die erkundende Denkpraxis, der wir im Workshop nachgehen werden, wird auch Thinking at the Edge genannt. Sie wurde von Eugene T. Gendlin gemeinsam mit Kolleg_innen in insgesamt 14 verschiedenen Denkbewegungen beschrieben, die erlernt und geübt werden können.

Worüber nachdenken?

Teilnehmende werden an einem eigenen mitgebrachten Denkhema oder Anliegen arbeiten: Dies kann jedes Thema sein, das Sie ernsthaft beschäftigt oder persönlich berührt. Es kann sich dabei um ein gesellschaftliches, persönliches, wissenschaftliches oder berufliches Thema handeln.

Das Denken im eigenen beruflichen Alltag verändern

Wir werden in diesem Kurs auch reflektieren, wie die vorgestellten Denkschritte im eigenen beruflichen Setting eingesetzt werden können. Bei Bedarf an weiterer Ausarbeitung und Anpassung der Schritte für eigene berufliche Zwecke können im Anschluss an den Kurs Einzel-Supervisionsstunden vereinbart werden.

Wenn ein menschliches Lebewesen, das sich in einem bestimmten Lebensbereich auskennt, irgendetwas dort verspürt/wahrnimmt/erahnt..., dann ist dort auch immer etwas. Es könnte sich als etwas ganz Anderes herausstellen, als es zunächst schien, aber es kann nicht nichts sein.

(E.T. Gendlin, Einführung ins Thinking at the Edge, Übers. H. Deloch)

ECC-Erlebensbezogenes Concept Coaching

Dieser Workshop entspricht Teil 1 der Weiterbildungsreihe ECC-Erlebensbezogenes Concept Coaching.

Ziel von ECC ist es, Formate erlebensbezogenen Denkens, Begleitens und Moderierens als Grundlage für eine personenzentrierte Ausrichtung von Prozessen in der Arbeitswelt zu vermitteln.

Damit soll berufliches Arbeiten stärker am Sinn- und Bedeutungserleben von Menschen orientiert werden. Durch diese „first person work“ können Berufstätige mehr Freude an der eigenen Arbeit entwickeln, indem sie dort auch persönlich wachsen und den eigenen kreativen Impulsen nachgehen können. Gleichzeitig wird berufliches Leben so wieder an den tatsächlichen Bedürfnissen, Interessen und Motivationen der arbeitenden Menschen ausgerichtet.

Indem eine „philosophische“ Praxis Einzug in die Arbeitswelt erhält, kann dort wieder das menschliche Bedürfnis nach Sinnggebung und Tiefe – aber auch nach gemeinschaftlichem Denken und Sein – Raum bekommen. Durch eine solche aktiv gestaltende Aneignung und individuelle Resonanzbildung kann Arbeit bestenfalls wieder etwas mehr als Selbstzweck erlebt werden.

Literatur

Deloch, H. (2017). Erlebensbezogen Denken, Coachen und Moderieren. Der Coachingansatz ECC-Erlebensbezogenes Concept Coaching. In: PERSON 2/2017, S.120-131.

Deloch, H. (2010). Das Nicht-Sagbare als Quelle der Kreativität. E.T. Gendlins Philosophie des Impliziten und die Methode Thinking at the Edge. In Tolksdorf, S. & Tetens, H. (Hrsg.). In Sprachspiele verstrickt. (S.259-284). Berlin, New York: de Gruyter.

Gendlin, E. (2004), Introduction to TAE, in: The Folio 19, N.1: 1-8 (ins Deutsche übersetzt von: H.-P. Mühlethaler: www.focusing.org)

Schoeller, D. (2018) Tentative Sprechakte: zur erstaunlichen Entfaltbarkeit von Hintergründen beim Formulieren. Deutsche Zeitschrift für Philosophie 66, No.2: 183-201